

higkeit zu der ächten Erziehung. — Oder sollte etwa der sicher zur Selbstständigkeit leiten können, der selbst noch ein Spiel der Sinnenreize ist, der selavisch dem Rathe der Bequemlichkeit und des Wohllebens folgt? — Sollte der zur Tugend zweckmäßig vorbereiten, der an überschwengliche, übermäßige Tugenden glaubt? — Hätten nur jene pädagogischen Kriecher (ich möchte fast sagen Insekten) das Wesen der wahren, tugendhaften Bescheidenheit erwogen, hätten sie erkannt, wie treffend z. B. ein erhabner Schriftsteller sie „eine Art von edler Einfalt und „Naivetät bey großen Vorzügen nannte, aus „welcher eine ruhige Wohlgenogenheit und Achtung gegen Andre zugleich mit einem edlen „Zutrauen auf sich selbst und einer billigen „Selbstschätzung verbunden, hervorleuchte“; — sie würden nicht bescheiden zu seyn wähnen, wenn sie sich niedrig, verächtlich zeigen. Eltern, Scholarchen, Inspektoren aber würden, müßten